

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 25 (1899)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Das Ross des Kaukasus  
**Autor:** Bern, Dietrich von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-434966>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Ross des Kaukasus.

(Zu dem durch England und der Schweiz erzielten negativen Resultat der Anti-Anarchisten-Konferenz.)

Es war ein Traum! Gar seltsam schier:  
Ich ritt da über Land  
Und führt' ein edles Ross mit mir  
Zur Hand am Halfterband.

So jung es war, so lockt' es bald  
Der Steppe weiter Raum;  
Das Auge blüht, die Mähne wallt  
Und hüpfend schäumt's im Saum.

Da, jäh ein Satz, ein kühner Ruck,  
Daß Saum und Halfter sprang —  
Und frei von des Geschirres Druck  
Jagt es den Pfad entlang!

Mir ward das Herz von Sorge schwer:  
Das Ross — wie fang' ich's ein?  
Sporn' ich das meine noch so sehr,  
Es muß vergeblich sein.

Rings zeigt sich keines Menschen Fuß,  
So weit das Auge dringt,  
Bis hin zum Fuß des Kaukasus  
Nichts als die Steppe blinkt. —

So ritt ich, bis der Abendstrahl  
Sein Purpurlicht ergoß —  
Und als ich kam zum Heimatthal  
Folgt' müd' das freie Ross.

Eh' noch das Dämmerlicht verrann,  
Sucht' es der Hütte Raum,  
Nahm bei der Tränke wieder an  
Ganz willig Gurt und Saum! —

Da hob ein Wallen mich empor  
Hin, wo man Alles sieht  
Und rings der schnee'gen Gipfel Chor  
Sang voll ein ewig Lied:

„Irdisches Werden, Wollen und Enden  
Zeigte dir, Fremdling, dein Ross im Gesid:  
Alles trinkt müd' aus des Ewigen Händen,  
Wenn es die Lust an der Freiheit gestillt!“

Dietrich von Bern.

## Der sieben Schwaben Blaubudj.

Mit dere Derket, des ka nimmer so geha. Koi Schepple Woi trinkets itta, kot Schweinehoisch essets itta, kot Spehke und kot Knöpfsta. Ich denn des, a Volk? Des muß aussgähafft wera. Des hab i gsagt, der Sakli.

Die Schweiz, die muß so wie so under Polizei gnumme wera. Da schtiefse se auf die Könich rote auf die Feldhase ond isch kot Moraletet em ganze Land net. Des derf nimmer so geha. A Subordinatio muß soi. Des derfmer net so geha lasse; a Oberamtsrichter ghört noi ond Assessor mitun Stehrage.

Frankreich, des ischt a Gschandal, des teilt mer en ser Amtskreis, des muß noi tapeziert soi. Aber ois muß i sage, wie i anno siebzig bei die Gelbe gwaa bin ond mer habe in Schatondf gstande, da ischt a wundersthees Franzosemedele gwaa, Schükfinkle, — i sag nie mehr.

Amerika, des hab i allewoil gsagt, des isch doitsch und muß doitsch bloibe. Was rechte Vot send dribe, die soin vom Klecker, ond der Kawert, ischt au dribe ond der lang Bastian vo Oberlauchringe. England wird nausgshmissle, da muß mei Leopold Guverneur vo Jamaika wera ond mei Kesse Guvernanter.

Italie, des muß scho doitsch soi, vo wege droimal habemer Knepfle, droimal habemer Spehke ond oimal Macaroni, darauf habi a Hunger wie a Osterodjs aufm Kleehaufe.

Eschtreich, des misse mr zallererscht habbe; da schinke mr die Be-ante noi, was mr net brauche kenna, die selle sich mit dena Tschescha ond ungrische Bigeiner durchboise.

Dees, wanns elles fertig ischt ond im Blettle gschriebe gstande, nachdem hat die Welt a Kuh und da kamr a Froidefeschot fotra mit Krautsalat ond Schwotneworscht, ond dadrauf laß mr i a noie Fraktur machje.

## Pariser Glossje.

Man geht an dem einen Gerichte vorbei,  
Und der Kassationshöfe werden es drei.  
Was sagt nun das parlamentarische Haus,  
Kommt wieder die Anschuld des Dreyfus heraus?

Dann ist man entrüstet, und giebt man sodann  
Die Sache zum Urteil dem einzigen Mann,  
Der wirklich in Frankreich gerecht ist. — Allons!  
Nun urteile, Richter von Tarascon!

Im deutschen Reichstag hat sich die wirtschaftliche Vereinigung der Agrarier konstituiert. „Wirtschaftlich“ soll soviel heißen wie „sparsam“.

„Uber sparsam, womit?“  
„Hoffentlich doch mit Reden!“

## Der Köder!

Die „Angelsachsen“ schliessen sich zusammen —  
„Der „Völkerfreiheit“ nur gilt unser Lieben!“  
Ja ja, nein nein — wer wird so was verdammen?!  
Doch, Freundchen, sagt — fischt ihr nicht gern im Trüben??

## Wird der Papst zur Abrüstungskonferenz geladen?

Weshalb sollen wir über diese ungeheuer wichtige Frage nicht auch unsern Leitartikel haben? Um so mehr, als wir ganz genau wissen, wie es kommen wird! Der Papst wird nämlich nicht eingeladen. Man wagt es nicht, weil man zu viel Respekt vor ihm hat. Nur seinen Pantoffel wird er hinschicken, damit er von der ganzen Friedenskonferenz geküßt wird und eine Bulle wird er loslassen. Die Bulle wird so lauten:

„Salem aleikam, das heißt Friede sei mit uns, aber pax vobiscum, das heißt: „Schlagt euch untereinander.“ Die heilige Kirche hat die Keher verbrannt und in unzähligen Kriegen ge-tötet. Man nennt das die Religion der Liebe. Wie? Und ihr Keher wollt die Religion der Unliebe einführen, wollt die Kriege verhindern? Nun gut, unter einer Bedingung: fortan darf nur noch Krieg geführt werden, damit der päpstliche Stuhl seine weltliche Macht zurück-erlangt.“

## Sein Lebenslauf.

Des Morgens, da empfängt er Jeden  
Von den Ministern, um zu — reden.  
Vormittags dünkt Er sich im Eden,  
Er kam auf der Parade reden.  
Dann heißt Er die sozialen Schäden  
Nachmittags im Verein durch — Reden.  
Auch webt Er die polit'schen Fäden  
Noch auf der Soirée durch — Reden.  
Ausruf zu sozialist'schen Fehden  
Hört man Ihn noch im Schlafe — reden.

## Mucker-Ehrung.

Gustav Freitag! Auch solche Kreise woll'n ihn heut' ein Denkmahl setzen,  
Die einst mit Lust, den Pionier der Aufklärung zu verlegen,  
Sich widersetzten Allem, von dem er sagte, daß es not ist —  
Wer Mucker kennt, der weiß: 's ist Denkmals-Freude — daß er tot ist! —

## Assyrien im Occident.

Jüngst war ich in dem stockdunkeln Winkel von französischen Sa-voyen am Genfer See — sah viel spitzbüßisch blinzelnde Pfaffen, dazu natürlich stupides Volk und — als ich mich schon wunderte, ob solcher vor-sündstücker Typen in dem an der Spitze der Civilisation marschierenden Frank-reich, sah ich plötzlich auch ein Ochsenpaar, das nach ural-assyrischer Weise mit den Köpfen an ein Querholz der Deichsel befestigt, einen ebenso primitiven Karren vorwärts schob, genau jüst, wie man sich die Verkehrsmittel zur Zeit des Thurmbaues von Babel vorstellen muß! . . .

Ich war erst starr — dann aber begriff ich auf einmal die ganze baby-lonische Wirtschaft von diesem Frankreich und — wunderte mich über nichts — auch über gar nichts mehr!! —

Erster Student: „Professor Delbrück in Berlin unterliegt also einer Straf-verfegung weil er gegen die dänischen Ausweisungen geschrieben hat? Wohin werden sie ihn wohl schicken?“

Zweiter Student: „Nun, natürlich in irgend ein Nest, in welchem es schlechtes Bier gibt.“

## Moderne Hellenen!

Wer nicht im Kriege zieht vom Leder,  
Dem wird gegerbt das allerhöchste Leder —  
Doch der gerupfte Gäns'rich spitzt 'ne Feder  
Und wird flink nach dem Kriege — ein Held der Feder!